

IN KURZE

EDC-Relikte sind zu besichtigen

Das traditionsreiche CD-Werk der Entertainment Distribution Company (EDC) in Langenhagen ist mittlerweile Geschichte. Am heutigen Mittwoch sowie am 22. November können Relikte aus seiner Geschichte besichtigt werden. Darunter sind Grammofone, Schallplatten und Noten. Die Wurzeln der Firma gehen auf die legendäre Deutsche Grammophon zurück. Das Interimsmuseum öffnet jeweils von 16 bis 19 Uhr seine Pforten. Zu sehen sind die Preziosen in Halle 96, Hanomaghof 2. be

Diskussion zu Tieren als Familienersatz

Eine ethisch-theologische Diskussion zu Veränderungen im Verhältnis von Mensch und Tier läuft heute um 18.15 Uhr im Klinikum der Tierärztlichen Hochschule (TiHo) am Bunteweg 9. TiHo-Präsident Gerhard Greif und Landessuperintendentin Petra Bahr eröffnen den Abend unter dem Motto „Dein Tier kommt nicht in den Himmel“. Weihnachtsgeschenke und teure Therapien für Tiere sind Anzeichen für gewandelte Vorstellungen. Veranstalter sind Evangelische Studentengemeinde und TiHo. bil

Frauen berichten über ihre Karriere

Um weibliche Karrierewege in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik geht es Montag, 20. November, um 18.30 Uhr in der Leibniz-Universität, Welfengarten 1. In der Veranstaltung „She talks“ sprechen Staatssekretärin Yasmin Fahimi, Professorin Katharina Klemt-Albert (Leibniz-Uni), Carla Seidel von BASF und Verena Weiss von ContiTech über ihre Erfahrungen. Anmeldung unter info@chancenvielfalt.uni-hannover.de erbeten. Die Teilnahme ist kostenfrei. bil

# Ein Radweg? Jetzt nicht mehr!

### Das Tiefbauamt baut nahe einer Grundschule 50 Abstellbügel genau dort, wo früher Radler fuhren. Sie müssen jetzt auf Fußweg und Straße ausweichen.

Von Gabi Stief

Es gibt kritische Geister, die meinen, Hannover müsse noch einiges tun, um eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. In Kleefeld, am Schweriner Platz, hat sich die Stadt nun bemüht zu beweisen, dass dies nichts als üble Nachrede ist. Nach dem Motto „Klotzen statt kleckern!“ hat das Tiefbauamt Ende Oktober vis-à-vis der dortigen Grundschule 50 neue Fahrradabstellbügel installiert; akkurat aufgereiht, als stünde ein Zwergen-Hindernislauf bevor. Nicht nur die Menge, auch die Wahl des Standorts sorgt allerdings für heftige Debatten: Radler, die auf dem Radweg neben dem Dohmeyer Weg aus Richtung Pferdeturner kommen, müssen nun am Schweriner Platz ohne Vorwarnung auf die Straße oder den Gehweg ausweichen, weil die Bügel den Weg versperren.

Das Tiefbauamt hat damit kein Problem. Als kürzlich von Anwohnern des Viertels im Bezirksrat beklagt wurde, dass Radfahrer jetzt mehr gefährdet seien als vorher, betonte die Vertreterin der Verwaltung erneut, dass es einen Radweg an dieser Stelle angesichts fehlender Beschilderung nie gegeben habe. Anders gesagt: Ohne Schild kein Radweg! Auf haz.de merkt dagegen ein Leser unter dem Pseudonym „dampfdomi“ an, dass die Straßenverkehrsordnung sehr wohl auch Radwege ohne Beschilderung kennt – markierte Asphaltabschnitte wie jener am Dohmeyer Weg firmierten als „andere Radwege“. Diese müssten laut StVO von Hindernissen frei gehalten werden. Das bedeute, dass das Bauamt im Kleefelders Fall gegen Gesetze verstoße. Jenseits des Streits gibt es auch



50 Abstellbügel stehen am Schweriner Platz in Reih und Glied. Hat es einen Radweg nie gegeben? Die kleine Aufnahme (rechts, aktuell noch bei Google Street View zu sehen) zeigt etwas anderes.

wohlwollende Stimmen im Netz, die die neuen Fahrradbügel als wichtigen Beitrag zur Schulwegsicherheit in höchsten Tönen loben.

Auch Bezirksbürgermeister Henning Hofmann hält die Anschaffung für eine gute Sache; allerdings vermisst er „Augenmaß“

und eine Klarstellung für die Radler. Gemeinsam mit dem Tiefbauamt will er nun nach einer preiswerten Lösung suchen. Im Gespräch ist der Einsatz weißer Farbe, mit der eine Radspur auf der Straße oder auf dem Gehweg markiert wird. Dies könnte allerdings

für neue Probleme sorgen, wie ein Kommentator im Netz vorsorglich anmerkt: Sollten tatsächlich irgendwann einmal 50 Schüler ihre Räder abstellen, dürfte es auf einem zwei Meter breiten kombinierten Fuß- und Radweg Gedrängel geben.



Gut gelaunt in Garbsen: Stefan Birkner (v. l.), Prof. Heinz Haferkamp, Ingeborg Hochmair, Christian Grahl. FOTO: HEIDRICH

## Garbsen ehrt Hör-Expertin Hochmair

### Ehrenring für Wiener Biomedizintechnikerin

Einen solchen Festakt erlebt das Rathaus Garbsen nur einmal im Jahr: Exzellente Musik, hochrangige Persönlichkeiten, 200 Gäste und in ihrer Mitte eine angesehene Person, die es verdient, mit dem Ehrenring Garbsen ausgezeichnet zu werden. Als 14. Ehrenringträgerin stand die österreichische Biomedizintechnikerin Ingeborg Hochmair am Dienstagabend im Mittelpunkt des Festaktes.

Die gebürtige Wienerin Hochmair ist vom Freundeskreis Garbsen für ihre außergewöhnlichen Leistungen als eine der weltweit führenden Spezialistinnen für Hörimplantate ausgezeichnet worden. Sie hat zusammen mit ihrem Mann 1989 das Unternehmen MED-EL gegründet und beschäftigt heute weltweit rund 1600 Mitarbeiter – auch in Hannover. Ihre Produktentwicklungen erlauben Tausenden tauben Menschen, wieder zu hören. Hochmair arbeitet zudem eng vernetzt mit der MHH und den Technikinstituten der Leibniz-Uni zusammen. lz

MEINE ZEITUNG  
jedeswortwert.de

# FAKE-NEWS SEHEN HIER KEIN LAND!

ICH WILL JOURNALISMUS MIT VERANTWORTUNG.  
DESWEGEN LESE ICH MEINE REGIONALE TAGESZEITUNG.

Hannoversche Allgemeine HAZ